

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

**Band:** 3 (1928)

**Heft:** 3

  

**Rubrik:** Verbandsnachrichten = Nouvelles de l'Association

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Skitage von Montreux auf 1929 verschoben!

Zentralvorstand.

*Les Concours de ski de Montreux sont  
renvoyés pour 1929.*

Comité central.

### Numéro de téléphone du caissier central.

Le nouveau numéro de téléphone de notre caissier central, adj.-s.-off. Bolliger, est:

Frauenfeld 2.92.

Les groupements et sections sont priés d'en prendre bonne note.

Le Bureau central.



**Lyss, Aarberg und Umgebung.** Am 8. Januar hielt unser Verein die ordentliche Jahresversammlung ab. Zahlreich erschienen die Kameraden! Eine besondere Freude bereitete uns die Anwesenheit von Kamerad Jobin aus Bern, sowie einer stattlichen Delegation des Unteroffiziersvereins Biel.

Eine lange Traktandenliste harrete ihrer Erledigung. Die Verhandlungen nahmen einen guten Verlauf. Jahresrechnung und Jahresbericht wurden einstimmig genehmigt. Der Vorstand wurde für zwei weitere Jahre bestätigt. Eine längere Diskussion waltete über das vom Vorstand ausgearbeitete Auszeichnungsreglement, das mit einigen Zusätzen einstimmig genehmigt wurde. Dieses Reglement hat vor allem den Zweck, die Tätigkeit der Mitglieder im Verein zu fördern. Dem Sieger fällt ein Wanderbecher, der dem Verein gestiftet wurde, zu. Das Resultat wird gebildet aus der Gesamtsumme der Resultate sämtlicher eidgenössischen Wettübungen, wie der Resultate für Gewehr- und Pistolenschieszen der kantonalen oder eidgenössischen Unteroffizierstage. Ferner hat jeder Konkurrent, der das 40. Altersjahr noch nicht zurückgelegt hat, jährlich mindestens an einer eidgenössischen Marschwettübung teilzunehmen. Das Handgranatenwerfen der Unteroffizierstage konnte nicht einbezogen werden, weil dort das Werfen in Zivil nicht gestattet ist. Dies in Berücksichtigung der Mitglieder, die keine Uniform mehr besitzen oder diese im Zeughaus deponiert haben.

Die Tätigkeit im verflossenen Jahr darf eine rege genannt werden. Der Verein führte u. a. zwei eidgenössische Marschwettübungen durch, ferner machte er die eidgenössischen Wettübungen für Gewehr- und Pistolenschieszen, sowie Handgranatenwerfen mit. Vorträge wurden zwei durchgeführt, beide Male mit sehr gutem Besuch, ein Zeichen, dass die Vorträge im Winter bei den Mitgliedern guten Anklang finden. Am kantonalen Unteroffizierstag in Langenthal nahm der Verein mit 40 Mitgliedern teil.

Die Mitgliederbewegung zeigt eine erfreuliche Kurve nach aufwärts, indem ein Mitgliederzuwachs von 22 Kameraden zu verzeichnen ist. An Mitgliedern haben wir 14 Offiziere, 46 Unteroffiziere und 7 Soldaten.

Anlässlich der Versammlung konnte dem Verein eine Waffensammlung in Obhut gegeben werden. Sie ist wohl noch nicht gross, doch ein schöner Anfang. Die im Werden begriffene Vereinsbibliothek kann voraussichtlich im Laufe des Sommers den Mitgliedern zugänglich gemacht werden.

Im genehmigten Tätigkeitsprogramm pro 1928 steht im Vordergrund die Durchführung des kantonal-bernischen Unteroffizierstages in Lyss, ferner die Durchführung der eidgenössischen

Wettübungen wie 1927 und zwei eidgenössische Marschwettübungen. Natürlich fehlen nicht die nötigen Vorübungen.

Wir werden auch in diesem Jahr mit gutem Willen und Interesse an die Arbeit gehen, mit der festen Ueberzeugung, dass ein Unteroffiziersverein nur Daseinsberechtigung hat, wenn er arbeitet. Eine grosse moralische Unterstützung ist für uns die Tatsache, dass der Verein bei der hiesigen Bevölkerung gehörig an Boden und Ansehen gewonnen hat. -p.

**Unteroffiziersverein Burgdorf und Umgebung.** Kaum den Vortrag des berühmten Schweizerfliegers W. Mittelholzer über seinen Afrikaflug hinter sich, schritt der Unteroffiziersverein Burgdorf und Umgebung zur ordentlichen Hauptversammlung am 21. Januar, abends 8 Uhr, im Hotel « Stadthaus ». Der Besuch liess leider, trotz einigen Entschuldigungen, zu wünschen übrig, und es ist bedauerlich, dass es sich die Aktivmitglieder nicht ausnahmslos zur Pflicht machen, doch mindestens die Jahresversammlung zu besuchen, um dort zu vernehmen, was der Verein eigentlich leistet und zu leisten imstande ist.

Die Traktanden waren die statutarischen, die als solche auch ziemlich rasch abgewickelt waren. Nach einstimmiger Genehmigung des Protokolls verlas Präsident Wüthrich seinen flott abgefassten Jahresbericht, in welchen hinein er so feinfühligem Humor zu flechten wusste, dass er allgemeine Anerkennung fand. Ohne Scheu gestand er, dass er sich bei Uebernahme des Amtes der Sache nicht gewachsen fühlte, was aber im Laufe des Jahres durch seine Rührigkeit glänzend widerlegt wurde. Er hat uns bewiesen, dass der Verein mit gutem Willen und Ausdauer sich auf jedem Gebiet tüchtig erweisen kann. Die letztjährige Tätigkeit war eine intensive. Ausmärsche, Feldsektionswettschieszen, kantonaler Unteroffiziers-Tag, Ausschiesset mit Familienabend, Flugtag und Vorträge haben den Verein einen guten Schritt vorwärts gebracht. Aber noch dürfen wir nicht ablassen von treuer Zusammenarbeit und steter Uebung in allen Disziplinen.

Aus der Jahresrechnung wurden von unserem verdienstvollen Kassier die Hauptposten bekannt gegeben und sein bewährtes Sparsystem muss auch fernerhin beibehalten werden, trotz des kleinen Sonnenstrahls, der endlich nach langem trübem Wetter in unseren Kassenspalt hineinguckt. Die enorme Kassenarbeit wurde eigentlich von drei Kassieren bewältigt und die allgemein flotten und musterhaften Abrechnungen durch Rechnungsrevisor Alexander Wyss hervorgehoben und von der Versammlung durch Erheben von den Sitzen verdankt.

Leider sind im Vorstand auch einige Demissionen nicht unterblieben, sodass derselbe nun neu wie folgt zusammengestellt wurde:

Präsident: Wüthrich G., Fourier (bisher); Vizepräsident: Hunsperger Hans, Wachtmeister (neu); Kassier: Rahm Alfr., Fourier (neu); Sekretär: Hürbin Viktor, Fourier (bisher); Schützenmeister: Studer Fritz, Feldweibel (bisher); Schiesssekretär: Rindlisbacher E., Wachtmeister (neu); Munitionsverwalter: Salathé A., Wachtmeister (bisher); Bibliothekar und Materialverwalter: Guala A., Wachtmeister (bisher); Beisitzer: Steiner Herm., Ehrenmitglied (bisher).

Dem scheidenden Kassier W. Jent, der sich so glänzend bewährte, aber zu einer Wiederwahl nicht zu bewegen war, sei seine tüchtige umsichtige Arbeit bestens verdankt. Als Rechnungsrevisoren amten weiter: Ehrenmitglied Wyss Alexander und Liechti Fritz, Wachtmeister.

Das Tätigkeitsprogramm pro 1928 sieht folgendes vor: 3 bis 4 Ausmärsche in Zivil und Uniform, Teilnahme am Feldsektionswettschieszen, eventuell auch für Pistole, kantonaler Unteroffiziers-Tag in Lyss, Durchführung einzelner Disziplinen des eidgenössischen Programms, eventuell ein Flugtag und einen Ausschiesset mit Familienabend. Da sich letztes Jahr einige Mitglieder als gute Pistolenschützen hervorgetan haben, wird auch dem Pistolenschieszen grössere Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Zwei Eintritts- und drei Austrittsgesuche wurden noch erledigt und eine Sammlung veranstaltet zugunsten der Sprecherbüste, die den Betrag von Fr. 15.— erreichte, der dem betr. Komitee in Bern zugestellt wird.

Und nun hoffen wir, dass die vorgesehenen Uebungen recht fleissig und zahlreich besucht werden und der Erfolg wird gewiss nicht ausbleiben. -é.

Einsendungen sind stets mit Tinte und  
nur auf einer Seite zu beschreiben!

**Zürichsee linkes Ufer.** Nicht ermutigend liess sich das Wetter in der dem Ausmarsch vorangehenden Woche an, überraschend gut und wie geschaffen zum Marschieren war's am Sonntag, den 22. Januar, als in stockdunkler Nacht das getreue Trüpplein der Teilnehmer in Pfäffikon (Schwyz) dem Zug entstieg. Ein Marsch in geschlossener Formation über den Seedamm bis nach Jona brachte die Gemüter zum Erwachen, und unser Übungsleiter, Oberlt. Zurschmiede aus Wädenswil, konnte nun im erwarteten Morgenlicht die Orientierung und Einteilung der Übung vornehmen. Ein Dreiroutenmarsch, für den jeder einzelne Unteroffizier einen speziellen, seiner militärischen Einteilung und Stellung entsprechenden Übungsbefehl erhielt, war die Hauptaufgabe des Tages. Mit Karte und Kompass einen Weg durch den weglosen Wald zu finden, war eine lehrreiche Aufgabe für die einen, in den unterwegs gelegenen Gehöften Einquartierungspläne und Unterkunftskekris zu erstellen, legten andere ihren Eifer ein. Unsere nimmermüden Sappeure hatten ihre eigenen Fachaufgaben, und so war für jeden ein ihn interessierender praktischer Wert enthaltender Tag geschaffen. Etwa fünf Stunden nach Beginn der Übung, gegen die Mittagszeit, langte die erste Gruppe am Marschziel, dem Binzschulhausplatz in Wald an, in kurzen Zeitabständen folgten die beiden andern Gruppen und ohne Verzögerung konnte das Handgranatenwerfen auf Ziel und Distanz abgewickelt werden. Die erreichten Resultate waren besser als das letztmal, immerhin merkte man bald, wer das Jahr hindurch an den Übungen teilnimmt und wer nicht. Einige Kameraden der Sektion Zürcher Oberland hatten uns in bereitwilligster Weise den Platz für die Übung besorgt und hergerichtet, wunderbar war er ausgewählt. Von dem erhöht über dem Dorf gelegenen Orte aus glitzerten und gleissten die umgebenden Höhen im frischen Schneemantel wie Zucker, von ferne grüssten die zackigen Spitzen des prächtigen Alpenpanoramas zu unserer Arbeit. Nach kurzer Mittagsverpflegung in Wald, während welcher auch die schriftlichen Rapporte der Übungsaufgaben abgeliefert werden mussten, wurde der Rückmarsch unter die Füsse genommen. Ueber Fägswil, auf und ab, auf den meisten unbekanntem Wege, ging's nach Rüti und von dort nach Rapperswil. Froher Marschgesang verkürzte die Zeit, unermüdet fand unser perfekt Gewehr-Gitarre spielender Kamerad Billeter den Faden von Lied zu Lied. In Rapperswil angelangt, fand die programmgemässe Schlussbesprechung der Übung durch den Übungsleiter statt, soweit eine Beurteilung der schriftlich niedergelegten Lösungen in der kurzen Zeit möglich war. Eine nähere Zusammenstellung der Resultate wird den Teilnehmern noch bekanntgegeben werden, damit sich jeder Rechenschaft über seine Arbeit und Leistung geben kann. Ein kurzer Abendbiss und eine Stunde gemüthlichen Beisammenseins, verscheuchte jede Müdigkeit, und als der S. O. B.-Express uns wieder dem linken Seeufer zutrug, hätte mancher vor Freude an dem in allen Teilen gutverlaufenen Sonntag den Weg nochmals unter die Füsse nehmen mögen. E.

**Frauenfeld.** Die Autorität des bestellten Referenten und das regnerische Wetter haben wohl gleichwirkend dazu beigetragen, dass unser Präsident am 15. Januar im Hotel «Bahnhof» eine flott besuchte Jahresversammlung begrüßen durfte. Unserer Einladung an die Offiziers-Gesellschaft haben einige Herren Folge geleistet. Es freut und ermutigt uns, dass die Versuche, sich gegenseitig zu nähern und zusammenzuspannen, schon Früchte bringen. Bei dieser Gelegenheit danken wir für die Einladungen an die Vorträge der Offiziers-Gesellschaft, welche von unsern Mitgliedern gerne besucht werden.

Einleitend erhielt Herr Oberst i. Gst. Häberlin, Kdt. I.-Brigade 16, das Wort zu seinem Vortrage: Das Rückwärtige in der Armee und die Dienste hinter der Front. In gut verständlichem Referate und anhand schematischer Tabellen vermochte uns der Referent ein klares Bild zu geben von der gut durchdachten, gewaltigen Organisation hinter der Front, des Nachschubes und des Rückschubes. Dieser ganze Apparat ist Aufgabe des Territorialdienstes und untersteht dem Eidg. Militärdepartement. Der Vortrag wurde mit lebhaftem Beifall verdankt.

Die ordentlichen Jahresgeschäfte wickelten sich glatt ab. Wal als Neuerung besonders zu erwähnen wert ist, bedeutet die Aufstellung des Jahresprogrammes mit den Daten, wann die Übungen stattfinden sollen, in der Weise, dass durch Unvorhergesehenes entstehende Verschiebungen jeweils eingeschaltet werden können, ohne das übrige Programm zu stören. Das Programm wird jedem Mitglied gedruckt zugestellt. Es ist dies ein Versuch des Vorstandes, um die Einwände von Mitgliedern, man hätte von der Übung zu spät erfahren usw., auszuschalten. Ueberdies hat durch Feststellung der Übungsdaten die Offiziersgesellschaft etwas Positives in der Hand, um für unsere Übungen, die der Leitung eines Offiziers bedürfen, die Herren im voraus zu bestimmen.

Ein wichtiger Bestand unserer diesjährigen Arbeit bildet wiederum die Jungwehr. Durch intensive Werbung hoffen wir, 2—3 stramme Sektionen aufzustellen.

Im Vorstandskollegium sind einige Aenderungen erforderlich geworden. Pro 1928 amten als:

Präsident: Wachtmeister Ernst Gubler (bisher);

Vizepräsident: Fourier Walter Huber (bisher im Vorstand);

Aktuar: Wachtmeister Hans Ruch (bisher);

Kassier: Wachtmeister Paul Straub (bisher);

Beisitzer und Jungwehrleiter: Feldweibel Walter Weiss (neu);

Bibliothekar: Korporal Martin Hubli (neu);

Materialverwalter: Heinrich Frei (neu);

Präsident d. Artillerie-Sektion: Wachtm. Erhard Holdener (bish.).

Die Schiess-Sektion wird vom Vorstand des Hauptvereins geleitet. Dem scheidenden Vizepräsidenten, Kamerad Willi Bolliger, Adj.-U.-Of., wurde ein Kranz gewunden für seine Tätigkeit im Vorstande und als Jungwehrleiter. Er wurde zum Ehrenmitglied ernannt, wie auch Kamerad Rudolf Häfelin, Art.-Wachtmeister, für seine Verdienste, namentlich in früheren Jahren als Präsident der Artillerie-Sektion. Sodann erhielten die Freimitgliedschaft sechs Kameraden, welche 20 Jahre unserer Sektion angehört haben.

Mit besonderer Freude erwähnen wir die Anerkennung, eine Ueberraschung aus dem Kreise der Versammlung, welche unserm lieben Präsidenten, Wachtmeister Ernst Gubler, gezollt wurde, in Form eines Taufgeschenkes an seine Zwillingssuben, die sich vergangenen November zu den beiden ältern Geschwistern gesellt haben. Unser Präsident meinte zwar, und wir unterstützen diese Ansicht, dass es für ihn keine grössere Anerkennung gäbe für seine umfangreiche Vereinsarbeit, als zahlreiches Aufmarschieren zu den Übungen und Wettkämpfen. In diesem Sinne hoffen wir ein gutes Vereinsjahr anzutreten und bitten unsere Mitglieder, uns darin nicht zu täuschen. W. H.

**Unteroffiziersverein Zürcher Oberland.** Am 23. Oktober schloss unsere Sektion ihre Tätigkeit pro 1927, nachdem im Laufe des Sommers wacker gearbeitet worden ist, mit einem Ausmarsch Tösstock-Schnebelhorn-Hulftegg-Hörnli-Steg-Wald. Konnten wir uns seit Wochen einer beständigen, schönen Witterung erfreuen, so schlug diese ausgerechnet auf diesen Tag um. In der Samstagnacht heulte der Sturm und am Morgen prasselten die schweren Regentropfen an das Fenster. Also — nichts weniger als einladend, 10—12 Stunden über Berg und Tal zu marschieren! Aber ein rechter Soldat fragt nicht nach Wind und Wetter! So hätte man auch vom Unteroffiziersverein Zürcher Oberland denken können. Als aber morgens 6 Uhr in Wald sechs Mann dem Zug entstiegen, gab es beim Berichterstatte ein enttäushtes Gesicht. Hätten sich hier nicht ebenso viel Teilnehmer eingefunden, der Ausmarsch hätte mangels genügender Beteiligung unterbleiben müssen.

So marschierten wir denn unter Leitung von Kamerad Leutnant Rädle in Wald ab und schon im Hubli liess der Regen nach, wo wir unsere ersten Aufgaben im Distanzenschätzen lösten. Ueber die «Bachscheide» langten wir zirka um 10 Uhr im «Thierhag» unterhalb dem Schnebelhorn an, wo wir in der warmen Stube unsern ersten Hunger stillten. Freund Petrus meinte es mit uns wirklich gut. Von Westen her schob er die schwere Wolkenwand nach Osten ab und das Massiv der Berner Oberländerberge erstrahlte bereits im Sonnenlicht. Nochmals wurden hier Distanzen geschätzt und auf einem schneefreien Plateau Handgranaten geworfen, dann ging's weiter, der Hulftegg zu. Die Sonne hatte sich durch die Wolken Bahn gebrochen und der mitgenommene Kaput wurde recht lästig. Im Gasthof «Hulftegg» wartete unsern knurrenden Magen ein währschafftes Mittagessen. Wie wir gegen das Hörnli zumarschierten, verfinsterte sich der Horizont und ein scharfer Wind blies von Westen her. 15 Uhr — Hörnlikulm! Welch' wunderbares Naturschauspiel! Ueber den Thurgau ging ein rabenschwarzes Gewitter nieder, während das Alpsteingebiet im Schatten lag. Einzig St. Gallen wurde scheinwerferartig von der Sonne beleuchtet, während der Bodensee mit dem württembergischen Ufer ebenfalls im Sonnenlicht glänzten. Ein orkanartiger Sturm bewog uns, nicht allzulange hier zu verweilen. So stiegen wir denn nach Steg hinunter und langten kurz nach 16 Uhr dort an, wo der Marsch sein Ende nahm. Leistung: zirka 35 km inklusive Höhendifferenz!

Der ganze Ausmarsch hätte wohl einen bessern Besuch verdient! Es ist recht bemühend, konstatieren zu müssen, dass sich selbst Vorstandsmitglieder des schlechten Wetters wegen von der Teilnahme abhalten liessen. Also etwas mehr Soldatengeist und es würde um unsere Unteroffizierssache vielerorts besser stehen.